

B. v. Simson hat seinem Aufsätze über die wieder-
aufgefundene Vorlage der Annales Mettenses¹, in welchem
er meine auf diesen Gegenstand bezüglichen Ausführungen
ganz unbeachtet gelassen hatte, einen Nachtrag² folgen
lassen, der sich vorwiegend mit mir beschäftigt. Ein Miss-
verständnis, das ihm dabei begegnet, hat mir Veranlassung
gegeben, auch meinerseits noch einmal auf die Frage
zurückzukommen, und bei der erneuten Prüfung des nun
etwas vermehrten Materials bin ich wieder zu einigen
neuen Ergebnissen gelangt. Ihre Veröffentlichung hat
sich zuerst dadurch geraume Zeit verzögert, dass ich meine
wiederholt angekündigten Studien über die kleinen Königs-
annalen des 9. Jh. damit verbinden zu können hoffte.
Nachdem ich dieselben aber im wesentlichen zum Ab-
schluss gebracht, habe ich es doch zweckmässiger gefunden,
sie von dem vorliegenden Aufsätze zu trennen³.

1. Die Chronik bis 805.

Nachdem durch die Forschungen von R. Dorr, E. Dün-
zelmann, G. Waitz und B. Simson die einstige Existenz
einer von 687 bis wenigstens 805 reichenden
Compilation festgestellt worden war, welche Pückert
genauer zu bestimmen suchte und als das 'verlorene Werk'
(VW) von St. Denis bezeichnete, haben J. Bernays und
ich⁴ die Spuren einer älteren Quelle gefunden, die Ber-
nays mit seinen 'Hofannalen', ich eben so irrig mit den
verlorenen bairischen Annalen von 796 identifizierte. Diesen
Irrthum erkennend, habe ich später⁵ die Compilation und
ihre ältere Quelle als zwei verschiedene Recen-
sionen desselben Werkes aufgefasst, sie aber dennoch
sehr genau von einander unterschieden. Als Endpunkt
der älteren habe ich das Jahr 805, als Quellen die
Fortsetzungen Fredegars und die Reichsannalen, daneben

1) N. A. XXIV, 399 ff. 2) N. A. XXV, 177 ff. 3) So schrieb
ich im April 1901; die weitere Verzögerung ist nicht durch mich ver-
anlasst. 4) N. A. XVII, 116—120. 5) N. A. XXI, 29—49.